

Ein Gastdozent der HBI berichtet

## Die bibliothekarische Ausbildung in Belarus

In Belarus gibt es nur eine Hochschule für Bibliothekare - die Fakultät für Bibliotheksinformationssystem (FBIS) der belorussischen Universität für Kultur. Diese Fakultät wurde am 1. Oktober 1944 gegründet und hat mehr als 30 Professoren und Dozenten. Es gibt zwei Studiengänge: den normalen Studiengang und den Fernstudiengang. Im normalen Studiengang studieren ca. 250 Studenten, im Fernstudium um 500 Studenten. Das normale Studium dauert fünf Jahre mit 10 Semestern; das Fernstudium dauert sechs Jahre mit 12 Semestern.

Die Fakultät hat folgende Fachbereiche:

- ◆ Öffentliche Bibliotheken
- ◆ Wissenschaftliche Bibliotheken
- ◆ Automatisierung BIS
- ◆ Bibliotheksmanagement und Marketing
- ◆ Bibliothekswesen und Belorussisch
- ◆ Bibliothekswesen und Deutsch
- ◆ Bibliothekswesen und Englisch.

In den letzten 50 Jahren haben mehr als 10.000 Bibliothekare die FBIS absolviert, und in allen belorussischen Bibliotheken arbeiten jetzt unsere ehemaligen Studenten.

Was unterscheidet das Studium in Minsk von dem in Stuttgart?

Zunächst sind es die Prüfungen für Abiturienten. Jeder Abiturient muß an der Universität drei Prüfungen ablegen: in belorussischer Sprache, in Literatur und in einer Fremdsprache. Nur diejenigen mit guten Noten können am Studium teilnehmen; normalerweise gibt es zwei Kandidaten für jeden Studienplatz.

Meiner Meinung nach haben unsere Studenten mehr Arbeit und weniger frei. Bei uns gibt es keine Wahlfächer. Die Studenten können nur den Fachbereich wählen; die Fächer sind

dann obligatorisch. In den ersten zwei Studienjahren studieren unsere Studenten hauptsächlich Grundlagenfächer: Philosophie, Wirtschaft, Pädagogik, Literatur usw. sowie einige bibliothekarische Fächer. In unserem Studienplan ist mehr Zeit für Li-



(Foto: G. Kuhfemann)

**Roman Motulski wurde in der Ukraine geboren und studierte von 1976-1983 Bibliothekswesen - zunächst in der Ukraine, dann in Minsk. Von 1983 bis 1988 arbeitete er als Bibliothekar, wurde dann Aspirant an der Moskauer Universität für Kultur und promovierte dort 1991. Seit 1991 ist er Dozent an der belorussischen Universität für Kultur.**

teratur und traditionelle Bibliographie vorgesehen.

Jeden Tag haben die Studenten drei oder vier Doppelstunden mit zwei oder drei kurzen Pausen von 10 Minuten - auch am Samstag.

In jedem Fach gibt es Vorlesungen, Seminare und praktischen Unterricht (Laboratorien). In den Seminaren halten die Studenten Referate, geben Antworten oder nehmen an Diskussionen teil. Pro Referat, pro Antwort und pro Laborarbeit bekommen sie eine Note; und diese Noten sind für

die Prüfung wichtig. Jedes Semester haben die Studenten drei bis vier mündliche Prüfungen. Im dritten, vierten und fünften Studienjahr schreiben sie jeweils eine Kursarbeit und zum Schluß eine Diplomarbeit in Bibliothekswesen, Bibliographie und Literatur. Dann bekommen sie ein Diplom.

**Alle fünf Jahre muß jeder Professor einen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit schreiben und sich auf seine Stelle für die nächsten fünf Jahre neu bewerben**

Unsere Professoren sind keine Beamte. Alle fünf Jahre muß jeder Professor einen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit schreiben und sich auf seine Stelle für die nächsten fünf Jahre bewerben. Darüber entscheidet der wissenschaftliche Rat der Universität, in dem der Rektor, die Dekane, die Leiter der Lehrstühle, wichtige Professoren und einige Studenten vertreten sind. Wenn der Professor den Kollegen und Studenten nicht gefällt, dann hat er wenig Chance, noch einmal eine Stelle an der Universität zu bekommen. Aber im Bibliothekswesen gibt es nicht so viele Professoren und normalerweise bekommen alle für die nächsten fünf Jahre ihre Stelle.

Ich danke allen Professoren und Studenten der HBI herzlich für die freundliche Begegnung und Zusammenarbeit und lade Sie ein, zum Studium, für ein Praktikum oder zum wissenschaftlichen Arbeiten nach Minsk zu kommen.



Roman Motulski